

loges barbarorum und den germanischen Volks- und Stammesrechten geht der Weg zu den mittelalterlichen Rechtsbüchern und Weistümern und zur Rezeption des römischen Rechts. Im Mittelpunkt stehen der Sachsenspiegel und die Spiegel anderer deutscher Landschaften, von denen hier seiner Bedeutung wegen nur das Mühlhäuser Reichsrechtsbuch genannt sei. Diese Rechtsbücher sind in zahlreichen Handschriften und Frühdrucken ausgestellt; die Ausstellung bietet damit zugleich also einen schönen Beitrag zur mittelalterlichen Buchkunst. Auf dem Untergrunde dieser historischen Schau, die die Höhe- und Wendepunkte sowie die Hauptergebnisse deutscher Rechtsentwicklung deutlich macht, baut sich eine umfangreiche Sammlung nationalsozialistischer Rechtsliteratur auf, in der Schriften zu allen Fragen der Rechtserneuerung und der neuen Gesetzgebung vertreten sind. An die allgemeinen Werke und die Publikationen der Akademie für deutsches Recht reiht sich in einzelnen Gruppen die Literatur zum neuen bürgerlichen Recht, zum nationalsozialistischen Strafrecht, zum Arbeitsrecht usw. Den großen Rahmen spannt um diese Gesamtschau eine Zusammenstellung von Werken, welche die deutsche Rechtsgeschichte als Glied der germanischen Rechtsgeschichte darstellt und damit einen Begriff von der weltgeschichtlichen Bedeutung des germanischen Rechts gibt.

Die Ausstellung soll nach dem Willen ihrer Veranstalter nicht Flucht in die Vergangenheit und nichts Abgeschlossenes, sondern vielmehr Mittel zur Erweiterung unseres Gesichtsfeldes und Tatkreises sein. Sie deutet das deutsche Recht als Leistung und Aufgabe, als verantwortungsbewusste Tätigkeit im Dienste der Gerechtigkeit und im Hinblick auf Vergangenheit und Zukunft unseres Volkes im Rahmen der gesamten Kulturwelt. Sch.

Die Reichsfachschaft »Funkschriftsteller« im Reichsverband Deutscher Schriftsteller E. V. hielt unter ihrem Reichsfachschaftsführer Sadila-Mantau ihre letzte Pflichtversammlung vor dem Sommer ab. In seinem einleitenden Referat befaßte sich der Reichsfachschaftsführer mit der besonderen Stellung, die der Funkschriftsteller innerhalb der Schriftstellerschaft überhaupt einnimmt. Nicht nur durch die äußere Form der Funkschrift oder des Funksprechtrages sei seine Arbeit von der seiner anderen Kollegen unterschieden, sondern bei der besonderen Rolle, die der Rundfunk als kulturpolitischer Stoßtrupp des Nationalsozialismus spielt, kommt auch den für den Rundfunk tätigen Schriftstellern eine besondere Stellung zu. Eine Stellung allerdings, die eine besondere Verantwortung gegenüber Volk und Staat mit sich bringt.

Den Schluß des anregenden Abends machten interessante Ausführungen des Spielleiters Bing vom Reichsender Berlin. Bing gab zahlreiche instruktive Beispiele von Hörspielen, wie sie sein sollen und wie sie nicht sein sollen. Der künstlerische Wert eines Hörspiels und ebenso seine Wirkung im Volk liegen in der Kraft des Wortes. Die »akustische Skulptur« sei gewiß manchmal nicht zu entbehren, aber in den meisten Fällen sei sie doch ein Notbehelf, und fast immer könne man sagen, daß ein Hörspiel um so besser sei, je mehr es auf solche Hilfsmittel verzichten könne.

Hans Friedrich Blund liest vor der Hitlerjugend. — Der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Hans Friedrich Blund, las in der Reichsführerinnenschule des DDM. zu Potsdam eigene Märchen, Legenden und Balladen. Das tief aus dem Volkstum geschöpfte Werk des niederdeutschen Dichters hinterließ bei den Mädchen und Jungen der Schulen einen nachhaltigen Eindruck.

Im Rahmen der laufenden Kurse der Reichsführer- und der Reichsführerinnenschule der Hitlerjugend in Potsdam werden die Dichter der jungen Generation Heinrich Bauer, Werner Beumelburg, Herbert Böhm, Eberhard Wolfgang Müller und Hans Schwarz vor den HJ-Führern und DDM-Führerinnen aus ihren eigenen Werken lesen.

Gutenberg-Gesellschaft. — Die Mitglieder-Versammlung der Gutenberg-Gesellschaft findet in diesem Jahr am 24. Juni im kurfürstlichen Schlosse zu Mainz statt; den Festvortrag hält der Abteilungsleiter der Bayerischen Staatsbibliothek in München Dr. Karl Schottenloher über den Buchdrucker als neuen Berufsstand des 15. und 16. Jahrhunderts. An die Versammlung schließt sich die traditionelle Huldigung der Buchdrucker vor dem Gutenberg-Denkmal, am Nachmittag ein Volksfest an.

Zur Reichsverkehrssicherheitswoche. — Unter Führung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda veranstaltet das Amt für Volkswohlfahrt, Abt. Schadenverhütung, vom 8. bis 16. Juni d. J. im ganzen Reich eine Verkehrssicherheitswoche. Da

die Berufsgenossenschaften durch die Aufwendungen für Verkehrsunfälle während der Arbeitszeit und für Unfälle auf dem Wege von und zur Arbeit an dieser Aktion des Propaganda-Ministeriums zur Verhütung von Verkehrsunfällen besonders interessiert sind, wurden sie neben der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und den wichtigsten Verkehrsverbänden von dem Amt für Volkswohlfahrt zur Beteiligung aufgefordert und sie werden sich mit allen Kräften an der Durchführung beteiligen. Die Verminderung der Unfälle ist nicht nur ein hohes sittliches, soziales sondern, wegen der ungeheuren Verluste und Aufwendungen, von denen das im Wirtschaftskampfe stehende deutsche Volk freigehalten werden muß, auch ein ausschlaggebendes wirtschaftliches Ziel. Während der Kampf der Berufsgenossenschaften und Betriebe gegen die Unfälle bei der Arbeit zu Erfolgen geführt hat, die in der ganzen Welt anerkannt werden, bereitet es diesen Stellen große Schwierigkeiten, Einfluß auf die Einstellung der Belegschaften gegenüber den Gefahren der Straße zu gewinnen.

Mehr als 60 wertvolle Menschenleben fallen in Deutschland täglich dem Unfall zum Opfer, im kurzen Zeitraum eines Jahres fast 23 000, ein Drittel davon allein durch Verkehrsunfälle! Tausende von Menschen wären noch am Leben, die in den letzten Jahren dem Verkehr zum Opfer gefallen sind, wenn sie oder andere die nötige Vorsicht hätten walten lassen. Dazu kommt die um ein vielfaches größere Zahl der durch Unfälle zum Krüppel Gewordenen, die neben dem Leid der Betroffenen durch Arbeitslosigkeit und Kosten für Heilung und Rente den finanziellen Ausfall für die Volksgemeinschaft auf Hunderte von Millionen Mark erhöht. Um so mehr ist es erforderlich, daß auch von Seiten der Betriebe jede Möglichkeit benutzt wird, die Erziehung der Belegschaft zur Verkehrsdisziplin zu fördern. Die Verkehrssicherheitswoche bietet hierzu eine ganz besondere Gelegenheit und kein Betrieb darf versäumen, sich mit allen Kräften an ihr zu beteiligen. Über die zu treffenden Maßnahmen berichtet ausführlich die Tagespresse.

Verbotene Druckschriften. — Die Verbreitung der nachstehend genannten ausländischen Druckschriften wurde im Inland bis auf weiteres verboten: »Berichte zur Kultur- und Zeitgeschichte«, Herausgeber Nikolaus Hovorka, Reinhold-Verlag, Wien; »La Edificacion« (Madrid); »Jarlibro«, Organ der Internationalen Esperanto-Vereinigung (S. A. E.), (Paris); »Die Zone«, Zeitschrift von Emil Szittya (Paris).

Gemäß § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. Februar 1933 wurden für Preußen beschlagnahmt und eingezogen:

Johannsen, Ernst: »Fronterinnerungen eines Pferdes«. — »Bier von der Infanterie«. Fackelreiter-Verlag, Hamburg-Bergedorf.
Kühnelt-Leddihn, Erik M. A.: »Jesuiten, Spießer, Volkshewiken«. Anton Pustet, Salzburg.
Nagler, Max: »Heil Land — Nordisch-evangelisch-katholische Arbeitsgemeinschaft«. Selbstverlag.
Schneller, D. Ludwig: »Wie der Kirchenstreit entstand«. Licht- und Leben-Verlag, Elberfeld.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1869 und 1870 vom 6. und 7. Juni 1934.)

Verkehrsnachrichten.

Fernsprechgebühren. — Fernsprechteilnehmer vermeiden während der Sommerreise Unzuträglichkeiten, die aus der nicht rechtzeitigen Bezahlung der Fernsprechnungen entstehen können, wenn sie die Begleichung der Rechnung einem Familienangehörigen oder Angestellten übertragen oder ihre Nachsendung beim Fernsprechamt beantragen. Es genügt aber auch, einen für die Deckung der fällig werdenden Fernsprechgebühren ausreichenden Betrag auf das Postscheckkonto des Fernsprechamts einzuzahlen, wobei auf dem Abschnitt der Postanweisung oder Zahlkarte die Fernsprechvermittlungsstelle und die Nummer des Anschlusses anzugeben sind.

Personalnachrichten.

Empfang bei Mussolini. — Der Verleger Max Rascher und Herr Martin Bodmer aus Zürich wurden von S. E. Benito Mussolini in einer längeren Audienz empfangen. Sie überreichten ihm den siebenten Band der deutschen Gesamtausgabe seiner Werke, die soeben im Verlag Rascher & Cie. A.-G. zu erscheinen beginnen.